

1. Akt - 1. Szene

Ein altmodisch eingerichtetes Wohnzimmer. Über der Tür hängt eine Girlande mit einer goldenen 80 in der Mitte. RENATE BERGER betritt das Zimmer. Sie trägt eine Torte und stellt sie vorsichtig auf den Tisch. Pikiert sieht sie sich um und fährt prüfend mit dem Zeigefinger über den Schrank. GISELA MOTZELMANN kommt dazu.

Gisela

Du bist ja schon da.

Renate

Wäre ich nicht da, würdest du mich nicht sehen. Wo ist Papa?

Gisela

Oben. Er zieht sich an. Kommt Stefan nicht?

Renate

Doch. Er sucht einen Parkplatz. Sag mal, willst du nicht eine Putzfrau einstellen? Nötig wäre es.

Gisela

Wenn du sie bezahlst, dann gern.

Renate

Wieso denn ich? Wohne ich vielleicht hier? Du hast doch nach Mamas Tod darauf bestanden, hier einzuziehen.

STEFAN und CHANTAL BERGER kommen. Gisela strahlt, als sie ihren Schwager sieht und fällt ihm um den Hals.

Gisela

Stefan! Schön, dich zu sehen. Gut siehst du aus. Hallo Chantalle!

Chantal schiebt ihren Kaugummi hin und her.

Chantal

Mann, ist das ätzend! Was soll ich bei diesem Grufti-Treffen?

Renate

Benimm dich. Opa wird schließlich nur einmal achtzig.

Stefan

Wo ist denn überhaupt unser Jubilar?

Gisela

Ich hole ihn. Stefan, hilfst du mir?

Stefans Handy klingelt. Stefan sieht auf das Display.

Stefan

Tut mir leid, da muss ich drangehen.

Er nimmt das Gespräch an und verzieht sich in eine Ecke. Gisela holt Johann. Chantal bläst ihren Kaugummi auf und lässt die Blase platzen. Renate holt Kaffeetassen, wobei sie jede einzelne mit ihrem Taschentuch abwischt.

Chantal

Mann, Mama, lass das! Das ist voll peinlich!

Renate

Deine Tante Gisela hat es nicht so mit Ordnung und Sauberkeit. So war sie schon als Kind.

Chantal

Tante Gisela arbeitet den ganzen Tag in ihrer Apotheke und versorgt Opa.

Renate

Niemand zwingt sie, arbeiten zu gehen. Ich bin zu Hause und als Hausfrau sehr glücklich.

Chantal

Und sehr langweilig.

Chantal fläzt sich auf die Couch und wippt im Takt der Musik aus ihrem MP3-Player. Stefan hat sein Gespräch beendet. Renate holt aus ihrer Tasche eine Flasche Sekt und reicht sie Stefan.

Renate

Mach mal bitte auf.

Renate stellt vier Gläser auf den Tisch. Stefan gießt ein.

Stefan

Da fehlt ein Glas.

Renate

Wieso? Du, ich, Gisela und Schangdall. Vier Stück.

Stefan

Und Johann?

Renate

Papa darf keinen Alkohol trinken wegen seinem Bluckdruck. Ah, da kommt er.

Alle stellen sich auf. Chantal hat die Kopfhörer im Ohr. Gisela führt ihren Vater herein. JOHANN MOTZELMANN wirkt gebrechlich. Er schlurft mit kleinen Schritten vorwärts. Eine Hand hat er ständig am Ohr, um seine vermeintliche Schwerhörigkeit zu demonstrieren. Gisela rückt Johann vor dem Chor einen Stuhl zurecht und drängt sich neben Stefan. Gemeinsam singen sie „Happy Birthday“. Johann sitzt teilnahmslos auf dem Stuhl. Als das Lied zu Ende ist, stürzt sich Renate auf ihn und umarmt ihn heftig.

Renate

Alles Gute zum Geburtstag, Papa! Und vor allen Dingen natürlich Gesundheit.

Stefan

Dem kann ich mich nur anschließen. Herzlichen Glückwunsch, lieber Schwiegervater.

Johann

War das endlich alles?

Renate

Gleich kommt noch ein Reporter vom Tageblatt.

Johann

Was will der denn?

Gisela

Ein Interview mit dir. Schließlich bist du eine stadtbekannte Persönlichkeit.

Johann

Habe ich um dieses Interdings gebeten?

Renate

Papa! Deine zahlreichen Bekannten und Freunde wollen doch wissen, wie es dir geht.

Johann

Dann können sie mich anrufen oder besuchen!

Es klingelt.

Gisela

Sei nett zu dem jungen Mann von der Zeitung.

Johann

Vielleicht.

Gisela öffnet die Tür und kommt mit einem REPORTER zurück, der in der Hand einen großen Blumenstrauß und um den Hals eine Kamera trägt.

Reporter

Meinen allerherzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag, Herr Motzelmann, auch im Namen meiner Redaktion. Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit für ein paar Fragen nehmen.

Renate

Sollen wir nicht zuerst das Foto für die Zeitung machen?

Die Familie stellt sich um Johann auf.

Renate

Schangdall! Schangdall! Kommt jetzt! Oder willst du nicht mit aufs Foto?

Chantal

Nee, will ich nicht. Ey, was sollen denn meine Freunde denken, wenn ich mit euch Grufties in der Zeitung bin?

Reporter

Ein bisschen mehr zusammen. Sehr schön. Und nun alle lächeln. Vielen Dank!

Die Familie zerstreut sich.

Johann (zu Reporter)

Bist du fertig?

Reporter

Gleich. Unsere Leser sind sehr daran interessiert, wie eine Persönlichkeit wie Sie ihren Tag verbringt. Vielleicht erzählen Sie uns Ihren Tagesablauf.

Johann

Morgens werde ich wach.

Reporter

Hahaha, der Herr Motzelmann. Immer zu einem Spaß aufgelegt!

Johann

Was ist daran witzig? Wirst du früh nicht wach?

Der Reporter ist irritiert.

Reporter

Ja, doch, natürlich.

Johann

Vielleicht lässt du mich mal weiterreden. Erst willst du alles wissen, und dann fällst du mir ständig ins Wort!

Der Reporter hebt die Hände und zieht sich einen Reißverschluss über dem Mund zu.

Johann

Wenn ich wach bin, muss ich pinkeln. Und ich sage dir, das funktioniert! Kein Brennen, kräftiger Strahl...

Renate

Papa!

Reporter

Äh, ich meinte eigentlich...

Johann

Und direkt nach dem Pinkeln habe ich Stuhlgang.

Gisela

Vater!

Johann

Sei still! Das ist mein Interdings. Also - Stuhlgang.
Keine Schmerzen, kein Blut.

Reporter

Und dann?

Johann

Dann stehe ich auf! So, das war's, mein Junge. Auf
Wiedersehen!

Reporter

Ich habe noch...

Johann

Wiedersehen! Stefan, begleite den jungen Mann hinaus.
Und dass Sie mir ja anständig über mich schreiben!

Stefan bringt den Reporter zur Tür und kommt gleich darauf zurück.

Johann

Wollt ihr nicht endlich gehen?

Renate

Aber Papa! Wir sind gekommen, um mir dir deinen
Ehrentag zu feiern.

Johann

Habt ihr euch Torte mitgebracht?

Gisela

Natürlich hat Renate eine Torte mitgebracht. Och
Papa, jetzt freu dich doch ein bisschen.

Johann

Selbst gebacken?

Renate

Nein.

Johann

Selbst bezahlt?

Renate

Ja.

Johann

Gut. Her mit der Torte.

Gisela

Für dich aber nur ein kleines Stück, Papa. Nicht, dass ich es dir nicht gönne, aber denk an deine Diabetes.

Johann

Wie könnte ich das vergessen, wenn du mich ständig daran erinnerst.

Johann steht auf und schlurft zur Couch, auf der Chantal lümmelt.

Johann

Rutsch mal ein Stück.

Er lässt sich neben Chantal fallen.

Johann

Wo ist meine Zeitung?

Renate

Papa. Wir sind hier, um deinen Geburtstag zu feiern.

Johann

Mir ist die Lust vergangen. Wenn du feiern willst, dann tu das. Aber lass mich in Ruhe. Meine Zeitung!

Chantal reicht ihm die Zeitung.

Chantal

Hier, Opa.

Johann

Danke, meine Kleine.

Er verschanzt sich hinter der Zeitung. Chantal stöpselt ihren MP3-Player ein.

Gisela

Ich weiß bald nicht mehr, wie ich mit Papas Launen fertig werden soll.

Renate

Gisela, bitte!

Sie deutet auf Johann, der sich hinter der Zeitung versteckt.

Gisela

Keine Angst. Papa hört uns sowieso nicht. Papa! Papa!

Keine Reaktion.

Gisela

Siehst du! Ihr könnt sagen, was ihr wollt, aber Papa braucht eine professionelle Betreuung.

Stefan

Und wovon willst du die bezahlen?

Gisela

Ich habe neulich einen Kontoauszug gefunden.

Sie senkt geheimnisvoll die Stimme.

Gisela

Siebenhundertachtundsiebzigtausend Euro. Plus Aktien und die Villa. Alles zusammen sind das bestimmt über zwei Millionen Euro.

Stefan pfeift anerkennend durch die Zähne.

Stefan

So viel hätte ich nicht gedacht. Gisela hat recht.

Gisela strahlt ihren Schwager an.

Stefan

Davon kann Johann locker einen Platz im Altersheim bezahlen. Er kann sich dafür sogar ein Altersheim kaufen.

Das Rascheln der Zeitung lässt alle verstummen.

Johann

Beim Eurospärer gibt es Joghurt. Mindesthaltbarkeitsdatum heute. Den holst du morgen, Gisela. Dann ist er noch mal billiger.

Gisela

Ach Papa, du wirst doch nicht so altes Zeug essen wollen.

Johann

Ich nicht. Aber dir kann es nicht schaden, mal etwas anderes als nur Schokolade und Schlagsahne zu in dich hineinzustopfen.

Johann vertieft sich wieder in seine Zeitung.

Renate

Weiß Papa überhaupt, wie reich er ist?

Gisela

Pst! Nicht so laut!

Johann lässt die Zeitung sinken und schläft scheinbar ein. Ab und zu blinzelt er und verfolgt die Diskussion am Tisch.

Stefan

Ich habe mal ein paar Preislisten der besten Seniorenheime mitgebracht.

Er holt aus seiner Tasche ein paar Prospekte und legt sie auf den Tisch.

Gisela

Dreitausend Euro!

Renate

Im Jahr?

Gisela

Im Monat! Und hier! Zweitausendachthundert Euro plus Verpflegung!

Renate

Wenn Papa dafür sein Vermögen aufbringt, dann bleibt für uns später mal nichts mehr übrig.

Stefan

Vor einer Unterbringung im Heim muss natürlich das Erbe geregelt sein.

Gisela

Du meinst ein Testament?

Stefan

Ja. Was Papa notariell auf einen Erben übertragen hat, kann für die Heimkosten nicht mehr in Betracht gezogen werden. Glaube ich jedenfalls.

Johann hustet.

Stefan

Noch besser wäre es allerdings, das Vermögen zu Lebzeiten als Schenkung zu übertragen.

Johann tut, als würde er erwachen.

Johann

Ihr seid ja immer noch da! Wollt ihr Heizkosten sparen und eure Hintern bei mir durchwärmen?

Stefan

Also wirklich, Schwiegervater! Wir sind hier, weil wir dir eine Freude machen wollen.

Johann

Dann macht das auch endlich und geht nach Hause. Ich bin müde.

Renate greift beleidigt nach ihrer Handtasche.

Renate

Schangdall! Schangdall! Wir gehen!

Chantal zieht die Stöpsel aus den Ohren und umarmt Johann.

Chantal

Tschüß, Opa.

Johann

Machs gut, meine Kleine. Und sag deiner Mutter, dass sie ab und zu mal lachen soll. Sonst bleiben ihre Mundwinkel unten wie ihre Brust.

Chantal grinst und folgt ihren Eltern. Gisela räumt den Tisch ab.

Johann

Gisela! Lass das stehen und geh in dein Zimmer!

Gisela will etwas sagen, überlegt es sich aber und geht. Johann schüttelt den Kopf.

Johann

Altersheim! Testament! Denen werde ich es zeigen!

Er geht, ganz und gar nicht mehr gebrechlich, zum Tisch und trinkt ein Glas Sekt. Dann nimmt er das Telefon und verlässt den Raum.

Hat es Ihnen gefallen?
Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter
www.plausus.de